

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
24 (1898)**

18.6.1898 (No. 140)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1091208](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1091208)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Nr. 140.

Sonnabend, den 18. Juni 1898.

24. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Juni. Eine besondere Ehrung hat der Kaiser heute den Technischen Hochschulen zu Charlottenburg, Hannover und Aachen zu Theil werden lassen, indem er Vertreter derselben ins Herrenhaus berief. Die dadurch ausgezeichneten Herren sind: Geh. Rath Professor Dr. Slaby zu Charlottenburg, Geh. Rath Professor Baumhardt zu Hannover, Geh. Rath Professor Fänge zu Aachen, die „aus besonderem Allerhöchsten Vertrauen zu Mitgliedern des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen“ worden sind. Ueber die näheren Umstände, unter denen Geh. Rath Professor Dr. Slaby die Berufung zugebilligt erhielt, wird berichtet: Während Professor Slaby heute Vormittag seine Vorlesung in der Technischen Hochschule hielt, wurde ihm durch einen Postboten ein Telegramm überbracht. Nachdem er die Lesart beendigt, richtete er an die Zuhörer etwa folgende Worte: „Meine Herren! Ich will Ihnen nicht vorenthalten, was in dem Jochen in meine Hände gelangten Telegramm steht, weil es nicht nur für mich ein persönliches Interesse hat, sondern auch für unsere Hochschule, ja für die technischen Hochschulen Preußens von weittragender Bedeutung ist. Das Telegramm ist vom Kaiser und überrascht mich sehr.“ Professor Slaby verlas hierauf das Telegramm, das folgenden Wortlaut hat: In Anerkennung der Stellung, die sich die Technik am Ende unseres Jahrhunderts erworben hat, und in tiefer Achtung vor den exakten Wissenschaften überhaupt will ich der Technischen Hochschule Charlottenburg Sitz und Stimme im Herrenhause verleihen und ernenne Sie als den Berufsenzen zu ihrem Vertreter. Wilhelm, I. R. Nachdem sich der sibirische Jubel, der nach diesen Worten den Hörtal durchbrauste, gelegt hatte, nahm Professor Slaby abermals das Wort, um darauf hinzuweisen, daß der Kaiser heute, da er auf eine zehnjährige Regierungszeit zurückblicke, der Technischen Hochschule das Recht erteilt habe, dessen die Universitäten schon seit langer Zeit theilhaftig seien. Professor Slaby schloß seine kurze, eindrucksvolle Rede mit einem Hoch auf den Kaiser, in das die etwa 300 anwesenden Hörer begeistert einfielen. Die Vorlesung wurde darauf geschlossen.

Berlin, 13. Juni. Der vorliegende achte Geschäftsbericht der Sterbefälle des Deutschen Kriegerbundes beweist wiederum, daß diese Wohlfahrtsanstalt nicht nur den an sie gestellten Anforderungen im vollsten Maße gewachsen ist, sondern daß auch ihr sicheres, kraftvolles Vorwärtsschreiten zu der Hoffnung berechtigt, daß diese Klasse hinsichtlich ihres Umfangs bald nicht mehr hinter den größten Sterbefällen Deutschlands zurückstehen wird. Es ist nicht zu verkennen, daß die Erfolge der Klasse zu einem wesentlichen Theile dem engen Zusammenhange der Kriegervereine zu einem großen Gemeinwesen, wie es der deutsche Kriegerbund darstellt, zuzuschreiben sind. Die äußerst billigen Beiträge dieser Klasse gestatten — Dank der sparsamen Verwaltung — noch die Auszahlung von Ueberschüssen, welche als Dividenden an solche Mitglieder zur Vertheilung gelangen, die der Klasse am Schluß des Jahres 1897 mindestens 3 volle Jahre angehört haben. Die zur Vertheilung gelangende Dividende beträgt 24620,97 Mk. Wir lassen hier aus dem Geschäftsbericht einige Zahlen folgen: Am Schluß des Jahres 1897 betrug die laufende Zahl der Mitglieder 38476 — das Versicherungskapital 8,047,350 Mk., — die Sicherheitsfonds 706,417,46 und das bis ult. 1897 gezahlte Sterbegeld 217,016,01 Mark. Diese Zahlen beweisen die Sicherheit der Klasse und werden gewiß dazu beitragen, die noch fernstehenden Kameraden zur Versicherungsnahme bei der Klasse zu veranlassen und dadurch die Fürsorge für ihre Angehörigen zu befähigen.

Berlin, 16. Juni. Die Ausführungsanweisung zu dem Kleinbahngesetz vom 28. Juli 1892 ist unmittelbar darauf erlassen worden, weil das Gesetz schon am 1. Oktober in Kraft trat. Die damals vorbehaltene Anweisung in Bezug auf die Wahrung der Landesverteidigungsinteressen ist im November desselben Jahres ergangen. An den nahezu 6 Jahren seit dem Bestehen dieses Gesetzes sind naturgemäß eine ganze Reihe von Befragungen gemacht worden, welche bei dem Erlasse der erwähnten Anweisung noch nicht berücksichtigt werden konnten. Dies gilt namentlich von den zum Personen- und Güterverkehr bestimmten Kleinbahnen von größerer Länge, welche in einer größeren Zahl entstehen und einen nebenbahnähnlichen Charakter tragen. Es liegt daher in der Absicht, die ergangenen Ausführungsbestimmungen an der Hand der inzwischen gemachten Erfahrungen nachzuprüfen und die Ergebnisse der Prüfung bei einer Neuredaktion zu verwerthen.

Berlin, 16. Juni. Die persische Regierung räumte einem französischen Ingenieur das Recht ein, während 40 Jahre an der persischen Küste zu fischen. Der Ingenieur bemüht sich, russische Kapitalisten für seine Konzession zu interessieren. Er macht die russische Regierung auf die Gelegenheit aufmerksam, ihren Einfluß auf die Küsten des persischen Golfes auszudehnen.

Auch in England geht man jetzt mit strengeren Strafen gegen den Unfug der Bergewaltung friedlicher Arbeiter durch die Tradeunionisten vor. Von der anfänglichen Praxis, solche Ausschreitungen durch Geldstrafen zu ahnden, sind die englischen Gerichte abgekommen, weil es sich herausgestellt hat, daß Geldstrafen, selbst wenn sie verhältnismäßig hoch bemessen waren, nicht von den Verurtheilten, sondern von der Klasse der betreffenden Trade-Union getragen wurden. Dieser Tage hatten sich ein paar Spitzkloppler vor dem Nottinghamer Gerichtshofe zu verantworten, weil sie einem freien Arbeiter gedroht hatten, ihn zu blenden und ihm alle Knochen zu zerbrechen, wenn er nicht ihrem Gewerksverein beitreten würde. Der Gerichtshof verurtheilte die

beiden Helden nicht zu einer Geldstrafe, sondern zu einer Strafe, die sie nicht auf die Schultern ihres Gewerksvereins abwälzen können, nämlich zu sechsmonatlichem Gefängnis bei harter Arbeit. Potsdam, 19. Juni. Das Kaiserpaar traf um 10 Uhr Vormittags hier ein und fuhr nach dem Stadtschloß. Hier stieg der Kaiser zu Pferde und ritt nach dem Lustgarten, wo das 1. Garde-Regiment zu Fuß, das Lehrinfanterie-Bataillon, das Regiment der Garde du Corps und das Leibgarde-Fußarenregiment in geschlossenem Viereck aufgestellt waren. Der Kaiser ritt die Front ab und hielt von der Mitte des Vierecks aus eine längere Ansprache. Der kommandierende General v. Bock und Polach brachte darauf ein dreimaliges Hurrah auf den Kaiser aus. Es folgte ein zweimaliger Vorbeimarsch. Der Kaiser führte das 1. Garde-Regiment zu Fuß zweimal der Kaiserin vor, welche mit der Prinzessin Friedrich Leopold von einem Fenster des Schloßes aus der Parade zusah. — Nach dem Vorbeimarsch versammelten der Kaiser die Offiziere um sich und ließ zum Schluß die Fahnenkompanie bei sich vorbeimarschieren. Der Kaiser hat den Truppen theilhaftig bei dieser militärischen Feier die neuen Auszeichnungen für die Fahnen bezw. Standarten ausgehändigt. Um 11 1/2 Uhr fuhr das Kaiserpaar nach Berlin zurück.

Kreuznach, 15. Juni. Die kaiserlichen Prinzen August Wilhelm und Oskar trafen heute Vormittag hier ein.

Attentat auf den deutschen Botschaftssekretär in London.

Als der deutsche Botschaftssekretär in London, Graf Arco Valley, am Mittwoch Nachmittag kurz nach 5 Uhr das Botschaftspalais verließ, gab eine Person 2 Revolverkugeln auf ihn ab. Die erste Kugel freifte den Rücken des Grafen, die zweite drang in das Fleisch des rechten Oberarms. Auf einen Polizisten, welcher herbeieilte, gab der Mann noch einen Schuß ab, welcher indessen an einem Taschenbuche des Beamten abprallte. Mit Hilfe des Pförtners wurde der Attentäter sodann verhaftet und abgeführt. Er ist ein Engländer Namens John Todd, etwa 40 Jahre alt, ist Schuhmacher und wohnt im Lambethviertel. Graf Arco Valley konnte sich nach dem Ueberfall ohne fremde Hilfe die Treppe hinauf in sein Schlafzimmer begeben, wo er von 2 Ärzten verbunden wurde. Die Verwundung ist nicht erster Natur. Die Kunde von dem Attentat verbreitete sich bald in der Stadt. Zahlreiche Mitglieder der Gesellschaft, besonders des diplomatischen Korps, fuhren am Botschaftspalais vor, um sich nach dem Befinden des Verletzten zu erkundigen. Der Graf selbst nennt die Sache eine Bagatelle. Auf der Polizei verweigerte der Attentäter jede weitere Auskunft und erklärte nur, er habe einen Grund zu dem Attentat gehabt, werde aber erst morgen vor dem Richter eine Aussage machen.

Ausland.

Paris, 16. Juni. Der anarchistische Publicist Etiebant eine schwächliche Gestalt, gut gekleidet und sorgfältig frisirt, erschien heute vor dem Gerichtshof unter der Anklage, mehrere Wachleute angeschossen zu haben. Er beantwortete die an ihn gestellten Fragen garnicht und warf nur während des Zeugenverhörs Phrasen im Stil seiner Vorbilder Bailland und Henry ein. Als er zum Tode verurtheilt wurde, sagte er: „Mir ist es gleichgültig. Hoch die Anarchie!“

Washington, 16. Juni. Das Repräsentantenhaus nahm den Antrag auf Wegnahme Hawaii mit 209 gegen 91 Stimmen an.

Peking, 15. Juni. Ein kaiserliches Dekret genehmigt die Errichtung eines Handelsministeriums und bezieht dem Tschung-li-Namen, für entsprechende Erleichterungen zu sorgen, damit die Söhne der Vornehmen fremde Länder besuchen können und die internationalen Beziehungen gefördert würden.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

Madrid, 16. Juni. Der Pessimismus bezüglich der Lage Manilas ist durch Telegramme aus Manila bekräftigt, wonach die Uebergabe der Stadt zu erwarten ist, sobald die amerikanischen Truppen ankommen. Die Vorposten werden Tag und Nacht angegriffen. Die Truppen, obwohl durch den ständigen Wachdienst und die Kämpfe übermüdet, widerstehen tapfer, aber die Lebensmittel werden gering. Die Kirchen und Klöster sind mit Verwundeten gefüllt. Die Jesuiten und Nonnen sind nach Batangas und Laguna geflüchtet. Die Abreise des Erzbischofs wird durch den Wunsch erklärt, die Eingeborenen zu beschwichtigen.

London, 16. Juni. Wie das Nenter'sche Bureau aus Washington meldet, sei der alleinige Zweck der Landung der amerikanischen Truppen bei Santiago, die spanische Flotte entweder zu zerstören oder wegzunehmen. Sobald dieser Zweck erreicht sein werde, würden die Truppen nach einer anderen Dertlichkeit gefandt und es würde den Aufständischen überlassen werden, zu verhindern, daß Santiago von den Spaniern wieder besetzt werde. Die Behörden zweifeln indessen an der Geschicklichkeit der Aufständischen, auch sei mithin wahrscheinlich, daß eine kleine Truppenabtheilung, sowie einige amerikanische Kreuzer zurückgelassen werden, um den Hafen zu bewachen.

Deutsche Interessen über See.

Der spanisch-amerikanische Krieg lenkt naturgemäß die Aufmerksamkeit der Politiker wie der Handelswelt auf die deutschen Interessen über See, von deren Umfang und Gestaltung sich nur Wenige eine zutreffende Vorstellung zu machen vermögen. Deutsche und deutsches Kapital arbeiten in

unserer Zeit wohl in jedem Bande der Erde in mehr oder weniger großem Umfange. Seit den alten Unternehmungen der Hansestädte, deren politische Macht in günstigen Zeitläuften zu Grunde ging, haben fortgesetzt die deutschen Interessen über See eine Ausdehnung über die ganze Welt genommen, und die fernsten Küsten Afrikas sind uns heute wirtschaftlich näher gerückt, als manche europäischen Gebiete. Und nicht nur die Seestädte, wie vielfach geglaubt wird, sondern fast alle wichtigeren Handels- und Industriepflege des Reiches sind an überseeischen Unternehmungen erheblich theilhaftig.

Durch einen größeren, auf maritimem Gebiete sich aufspielenden Krieg tritt ganz naturgemäß eine Störung und theilweise Verschiebung der bestehenden wirtschaftlichen Beziehungen, sowie unter Umständen eine ernstliche Bedrohung deutscher Interessen über See ein. Aus solchen veränderten Verhältnissen werden alsdann die an Seehandel und Seeschifffahrt theilhaftigen Kreise Anlaß zu veränderten Dispositionen, mit dem Ziel der Erweiterung ihrer bestehenden Beziehungen, nehmen; denn der bei den sich bekriegenden Völkern gehemmte Seehandel muß, da er einem natürlich erwachsenen Bedürfnis entsprungen ist, Befriedigung finden. Andererseits ist es von Werth, wenn das Reich durch geschickte Disposition über die den überseeischen Dienst versehenen Flottenkräfte in der Lage ist, seine volle maritime Kraft an bedrohten Punkten zur Geltung zu bringen, wie wir dies mit Befriedigung gegenwärtig in Ostasien, speziell bei Manila neuerdings, bemerken.

Wie stark und weitverzweigt die deutschen Interessen über See sind, lehrt ein kurzer Ueberblick über die Vertretung deutscher Kaufleute und Industrieller im Auslande, ihre Niederlassungen, Plantagendestiftungen und die in denselben angelegten Werthe.

In ganz Amerika, wie in Australien, Ozeanien und einem großen Theile von Afrika finden sich Niederlassungen und Faktoreien deutscher Kaufleute und Gewerbetreibender, und zwar keineswegs nur in den eigentlichen, unter staatlichem Schutze stehenden Kolonien. Deutsche Faktoreien finden wir außerhalb derselben in Afrika bei Senegambien, an der Goldküste bei Accra, an der Elfenküste, in Porto-Seguro, Lagos u. s. w., ferner in Sanibar, Mozambique; in Australien auf Samoa, Jaluit im deutschen Schutzgebiet der Marshallinseln, in Tahiti; in Asien auf Sumatra u. s. w. — Die bestehenden Plantagendestiftungen namentlich in Mittelamerika und Westindien, sowie in den Ländern an der südlichen Goldküste haben sich zu ganz erheblicher Wichtigkeit aufgeschwungen. In Guatemala und Honduras, in Mexico, auf St. Domingo, Cuba, Porto Rico, Trinidad und Venezuela usw. sind deutsche Unternehmer und deutsches Kapital an der Gewinnung von tropischen Agrikulturprodukten erheblich und in steigendem Maße theilhaftig.

In ganz Mittel- und Südamerika zc. haben die Deutschen wichtige Handelsinteressen mit gewaltigen, oft viele Millionen repräsentirenden Waarenlagern. Große Geschäftshäuser finden sich in ganz Afrika, in Ostasien von Wladivostok bis nach Singapur und auf zahlreichen Inseln. Kennzeichen für die Entwicklung ist die Errichtung einer Reihe von Bankinstituten, welche davon Zeugnis ablegen, daß der deutsche Handel auch mehr und mehr mit deutschem Kapital arbeitet. Diese Banken vermitteln nicht nur den Handelsverkehr zwischen Deutschland und den Ländern ihres Domizils, sondern auch für erhebliche deutsche Kapitalien die Anlage in überseeischen Ländern, wie andererseits die Kaufleute über See nicht nur mit Deutschland allein handeln, sondern auch einen Handel zwischen dort und fremden Ländern betreiben.

Weiterhin hat man sich neuerdings erheblich an verschiedenartigen Industrieunternehmungen und Bahnen theilhaftig. — Die deutschen Kapitalanlagen in Nordamerika, namentlich Eisenbahnen werden auf 180 Millionen Dollars angegeben.

In den amerikanischen Ländern haben sich die Deutschen in zunehmendem Maße der Einrichtung von Fabriken zugewendet: Bierbrauereien, Hutfabriken, Papierfabriken, Gerbereien, Seisensiedereien, Lichtzereien, Färbereien, Spinnereien, Webereien, Mineralwasserfabriken, Eisengießereien, Maschinenfabriken, Dynamitfabriken zc., sind mit deutschem Kapital und vielfach auch deutschem Material eingerichtet; an der Liebig-Compagnie, an den chilenischen Salpeterminen, sowie an den chilenischen und peruanischen Metallgruben, den Minen Südafrikas zc. nimmt Deutschland einen nicht unerheblichen Antheil.

Wie diese Interessen sich zahlenmäßig summiren, ist natürlich sehr schwer zu sagen. Einen ungefähren Maßstab hat man an der Thatfache, daß an den drei Börsen von Berlin, Hamburg und Frankfurt zur Zeit 210 Werthe aus überseeischen Staaten, dem Balkan, Spanien und Portugal notirt werden.

Aus dieser kurzen Uebersicht geht hervor, wie vielseitig und bedeutend die Interessen Deutschlands über See und am überseeischen Verkehr sind, und daß die Auffassung, Deutschland könne der Weltpolitik absolut fern bleiben, eine unzutreffende ist, weil sie die tatsächlichen Verhältnisse nicht in Rechnung zieht. Ueberseeische Interessen kann man aber nur schützen und gebührend wahrnehmen, wenn man im Besitze einer genügend starken und allezeit verwendungsbereiten Flotte ist, das lehrt die Geschichte aller Zeiten und ganz speziell der gegenwärtige spanisch-amerikanische Krieg.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 17. Juni. Deut. z. S. Kinel ist von Wilhelmshaven nach Westmünde, Deut. z. S. Netze von Westmünde nach Wilhelmshaven verlegt. Kapitän-Deut. Witzel hat einen 4täg. Nachurlaub bis zum 27. d. M. erhalten. Deut. z. S. v. Blumenthal und Deut. z. S. Hellmann sind vom Urlaub zurückgekehrt. Deut. z. S. Behme hat einen 4täg. Urlaub immer. d. Gr. d. D. R. angetreten.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpushälfte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Magdeburger Platz ein Pensionat. Dasselbe war das Nebenbrot mehr oder weniger „vornehmer Herren“ und Damen. Ihre Gabe suchte und Brutalität gaben seit langem der Nachbarschaft Stoff zu Betrachtungen. Ungezähle Heirathen sind durch sie vermittelt worden, nebenbei Summen durch Verleihen von Gelbern und in sonstigen Geldgeschäften. Unter den Geschädigten befinden sich einige Berliner Lebemänner, deren Ausgaben nicht im Verhältnis zu den Einnahmen standen und die dann die Hilfe der klugen Frau in Anspruch nahmen. Mit der H. verkehrte eine Zeitlang ein Offizier der Potsdamer Garnison. Er entließ 4000 Mark von ihr, wegen deren Rückgabe die Geldgeberin besorgt war. Sie machte verschiedentlich Anstrengungen, um sich „Deckung“ zu verschaffen, es gelang ihr schließlich den Offizier zu bewegen, ihr ein kostbares Tafelservice zu leihen, das Kaiser Wilhelm I. dem Vater des Offiziers geschenkt hatte. Bald darauf kündigte zufällig der Vater, ein betagter Militär, dem Sohne seinen Besuch in Potsdam an. Natürlich mußte unter solchen Umständen das Service zur Stelle sein. Auf alles Witten des Offiziers blieb die H. jedoch völlig kalt, sie verweigerte kategorisch die Herausgabe ihres Pfandes. Dem in höchste Bedrängniß gerathenen Manne gelang es schließlich, 2000 Mk. anzutreiben, um das Service auszulösen. Nun zeigte sich der Charakter der Dame von einer neuen Seite. Sie nahm das Geld und behielt das Pfand. Noch am selben Abend erschloß sich der Offizier, weil er nicht wagte, seinem Vater seine Verfehlungen einzugestehen. Auch als Kupplerin soll die H. eine unheimliche Wirksamkeit entfaltet haben; die Einzelheiten entziehen sich der Wiedergabe. Die Frau H. bestreitet übrigens jetzt jede Schuld; sie behauptet, das Opfer eines Raubakts zu sein.

* **Myslowitz**, 15. Juni. Während eines schweren Gewitters schlug der Blitz in die katholische Kirche zu Kostelitz. Fünf Personen wurden getödtet und 15 schwer verletzt.

* Das erste Hotel in Kiantichou hat ein aus Niedergräfenhain bei Greithain gebürtiger Sachse Namens Berger gebaut. Der unternehmende junge Mann hat in Leipzig als Messerputzer und Laufbursche seine „Laufbahn“ begonnen. Später wurde er Steward auf einem Amerikadampfer und fuhr 1893 nach Japan. Dort erhielt er eine Stelle als Geschäftsführer im Club „Konfordia“ zu Kobe und verheiratete sich bald darauf. Im vergangenen März siedelte Berger nach Kiantichou über und eröffnete schon zu Ostern das neuerbaute Strandhotel Tsintanfort, das erste im jungen deutschen Schutzgebiete. Das Hotel soll sehr gut bestehen können.

Literarisches.

Manfred, dramatische Dichtung von Lord Byron, aus ihrem Grundgedanken erklärt. Nebst einem Anhang: Uebersicht über Byron's Poesieen. Von einem Theologen. Elegant brodirte Mt. 1.— Oldenburg, Schulze'sche Buchhandlung (M. Schwarz). — Lord Byron's „Manfred“ gehört zu der Gattung von Dramen, welche die gewaltigen Grundprobleme der Welt und des Menschendaseins zum Inhalt haben und deren Lösung versuchen. Mit Kenner der Werte des großen engl. Dichters, seine Aufgabe, den Gedanken-gang des Dramas zu entwickeln, gelöst. — In demselben Verlage erschien ein Büchlein, das den Lebensgang des Generalinspektors H. Rupenbecker in Oldenburg enthält. Der Preis des Buches beträgt 1 Mk.

Im Verlage von Eduard Wenner in Leipzig erscheint eine neue Zeitschrift: „Deutsche Bühnenkunst“, Monatschrift für dramatische Kunst und Literatur, offizielles Organ der „Deutschen Bühnengesellschaft“. In Gemeinschaft mit Dr. Adalbert von Hanstein und Viktor Labrenz herausgegeben von Prof. Dr. Hermann Schreyer. — Das erste Heft, das eine Reihe sehr beachtenswerther Aufsätze enthält, macht einen ausgezeichneten Eindruck, so daß alle Freunde der dramatischen Kunst auf die „Deutsche Bühnenkunst“ aufmerksam gemacht werden mögen.

Handel und Verkehr.

Wilhelmshaven, 17. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe unbb. b. 1905	102,40	102,95
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,40	102,95
3 pCt. do.	95,50	96,05
3 1/2 pCt. Preussische Consols unbb. b. 1905	102,20	102,75
3 1/2 pCt. do.	102,40	102,95
3 pCt. do.	96,—	96,55
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols alte	101,—	102,—
3 1/2 pCt. do. neue halb. Rinszahlung	101,—	102,—
3 pCt. do.	99,—	99,—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,—	101,—
3 1/2 pCt. do.	99,50	100,50
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (lindbar seitens des Inhabers)	100,—	101,—
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	93,10	93,65
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	132,20	133,—
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe von 97	94,—	94,55
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Weidlenb. Hypoth.-Bank unbb. bis 1905	99,—	99,30
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Bank unbb. bis 1904 unbb.	102,30	102,85
3 1/2 pCt. do. bis 1904 unbb.	98,80	99,35
Wechsel auf Amsterdam kurz für Gulb. 100. in Mt.	168,55	169,35
Wechsel auf London kurz für 1 Str. in Mt.	20,35	20,42
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mt.	4,17	4,25

Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Wechselkurs unserer Bank 4 1/2 %.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

Kurich, 17. Juni. Bisher erhalten Krufe 4382, Bifferring 1292, Meher 1832, Jug 915, Lieber 982 Stimmen.
HB. Berlin, 17. Juni. Bisher sind 238 Wahlergebnisse bekannt. Hiervon endgiltig 9 Konervative, 2 Bund der Landwirthe, 4 deutsche Reichspartei, 2 Antifemiten, 48 Centrum, 8 Polen, 5 Nationalliberale, 36 Sozialisten, 1 freisinnige Vereinigung, 1 Elffässer, 122 Stichwahlen. Hiervon sind betheiligt: 10 deutsche Reichspartei, 7 Antifemiten, 31 Konervative, 50 Nationalliberale, 18 Centrum, 76 Sozialisten, 4 freisinnige Vereinigung, 25 freisinnige Volkspartei, 7 Welsen, 50 deutsche Volkspartei, 2 Bund der Landwirthe und 9 Diverse.
HB. Lemberg, 17. Juni. Die Excesse in Westgalizien nehmen immer größere Dimensionen an.
HB. London, 17. Juni. „Daily Mail“ meldet aus Gibraltar, der spanische Dampfer „Augustin“ ist gestern im Hafen von Gibraltar eingelaufen und hat verlangt, Kohlen an Bord nehmen zu können; infolge Einschreitens des amerikanischen Konsuls wurde das Gesuch jedoch verweigert. Der amerikanische Konsul versichert nämlich, die Kohlen seien für das von Cadix abgegangene Rejers-Geschwader bestimmt.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungs- datum.	Zeit.	h. Höhe (auf 10 reduzierter Barometerehd.)	Lufttemperatur.	Wichtigste Temperatur.	Wasser-temperatur.	Wind- (0 = still, 12 = Orkan)	Wasserdunst (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt).	Meteo- (Höhe in mm)
Juni 16, 2, 30 h Mtz	763,7	19,7	19,7	19,7	0	0	—	—
Juni 16, 5, 30 h Mtz	763,6	12,3	12,3	12,3	0	0	—	—
Juni 17, 8, 30 h Mtz	764,6	12,0	10,6	14,9	0	0	cu	—

Zur Beachtung!
Es wird im Interesse des Publikums darauf aufmerksam gemacht, daß die letzten seit sechzehn Jahren im Verkehr befindlichen, von einer großen Anzahl angelegener Professorenen und Ärzte gepriesenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen infolge des neuen Deutschen Marken- und Patentrechts ein Etiquett wie nebenstehende Abbildung tragen.

Zwangsvorverkauf.

Im Auftrage der Königl. Polizei- Behörde hier, werde ich am **Montag den 20. Juni d. J.**, Vormittags 10 Uhr, im Hause des Bauunternehmers Herrn Fris Burmeister, Markt- straße 19 hierselbst:

1 **fast neues Sopha**, öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkaufen.

Wilhelmshaven, den 17. Juni 1898.
Dobber, Königl. Schutzmann.

Freundl. 4- u. 5räum. Wohnungen

mit allen Bequemlichkeiten sofort oder später zu vermieten.
Wielisch, Marienstraße 66.

Zu vermieten

ein **möbliertes Zimmer mit Schlafzimmer.**
A. Kieckler, Rooststr. 103.

Wohnung

zu vermieten, monatlich 30 Mark.
Kasinostraße 5.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.
Lieberichstraße 8, 2 Tr. r.

Zu vermieten

zum 1. August eine 4räum. **Part.-Wohnung.**
Kiekerstr. 64, u. r.

Wohnungen

zu vermieten, 3- und 4räumig.
Th. Schmidt, Marktstr. 35.

Zu verkaufen

wegen Umzug 8 gute **Segehühner** und ein **Sahn** nebst Stall und Ausrüstung.
Kaiserstraße 20.

Zu verkaufen

ein altes **Klavier** (Piano), für Anfänger noch gut geeignet, 120 Mk. Näheres in der Exped. d. Bl.

Billig zu verkaufen

eine **Grandvoisel** (Davidstyp), sowie ein schön singender **Alpen-Stieglitz**.
Schulstraße 2, oben.

Zu verkaufen

ein „**Aldler**“-Fahrrad.
Albrecht Janßen, Marktstr. 39.

Singer-Nähmaschine

sofort billig zu verkaufen.
Detmold Tasse, Marktstr. 29 a.

Gute Arbeiterinnen

sofort gesucht von **Anna Klein**, Damenschneiderin, Gökerstraße 10.

Gesucht

auf sofort ein ordentl. **Mädchen** von 14—16 Jahren für den Vormittag.
Kiekerstraße 43, 2 Tr. r.

Gesucht

per sofort oder später eine **Wäsche- mannsell** (gewandtes Wäit-Fräulein) und ein **Küchenmädchen** gegen hohen Lohn.
Freese, „Hof von Oldenburg“, Feber.

Sportwagen

blaue Wagen

Schiebkarren

Triumphstühle

Kinderstühle

Kindertische

Feldstühle

Hängematten

Reisekörbe

Wäschekörbe

Wäscheleinen

Linoleum

Matten

Bürstenwaaren.

Größte Auswahl!

Billigste Preise!

B. v. d. Ecken.

Rüstersieler Hof, Rüstersiel.

Sonntag, den 19. Juni:

Garten-Konzert

mit nachfolgendem Ball.

Es ladet freundlichst ein **H. Schmidt.**

Die noch vorrätigen

Damenhüte

zur Hälfte des Preises

ausverkauft werden.

Herm. Högemann

(H. G. Dietmann Nachf.)

Gesucht

ein **kleiner Kuecht** zum 1. Juli oder früher.
Geirr. Mannen, Peterstr. 84.

Gesucht

ein **Stundenmädchen** für den ganzen Tag.
Frau Onnen, Bismarckstr. 1.

Gesucht

auf sofort für den Nachmittag ein **Ostern konfirmirtes Mädchen**.
Oldenburgerstraße 3 a, II.

Ein junges Mädchen

aus guter Familie sucht zum 15. Juli resp. 1. Aug. Stellung als Verkäuferin oder im Haushalt. Off. unter J. 17 an die Exped. d. Blattes.

Abhanden gekommen

am 16. d. Mts. ein 2rädiger **Kastenwagen** von der verl. Rooststraße 57—58 zwischen 1/2 10—12 Uhr. Wiederbringer Belohnung resp. Nachricht.
J. H. Popken & Sohn.

Entlaufen

ein **Affe**. Abzugeben
Börnsenstraße 36.

Gefunden

eine **silberne Cylindersuhr** Abzugeben
Altenstraße 32, 1 Tr.

Verloren

ein großes brauntollenes **Tuch** vom Park bis nach der Börnsenstraße. Abzugeben gegen Belohnung
verl. Börnsenstraße 77.



Kinder-Sik-

und **Liegewagen**

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

B. v. d. Ecken.

Schönes hiefiges Weissbier
in bekannter Güte, pro Flasche 10 Pf., empfiehlt
Fr. Maës, Seppens.

Wegen vorgerückter Saison Ausverkauf
von **Strohütten, Damen-Blousen, Knaben-Blousen, Sonnenschirme** und sämtliche **Sommer-Kleiderstoffe**
theils zu, theils unter Einkauf.
Rester
in sämtlichen Artikeln **spottbillig.**
Detmold Tasse,
Marktstraße 29 a.

Hoher Verdienst d. neue patentamt. gesch. Erf. R. Kadon kein Betriebskapital. Off. unt. „Alleinverkauf“ Nr. 1253 postl. Aachen.
Sprechstunde.
Ich halte jeden **Sonntag** Vormittag von 9 1/2—12 1/2 Uhr im Hotel „**Bauer Hof**“ in **Baut** Sprechstunden ab.
Rechtsanwalt Carstens, Oldenburg.

Männer-Turn-Verein „Vorwärts“.
Sonabend, den 18. Juni, Abends 9 Uhr, im Schützenhof:
Bezirksversammlung.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht der Vorstand.

Mein diesjähriger
grosser Ausverkauf

beginnt am Sonnabend, den 18. d. Mts.

Es gelangen zum Verkauf:

sämtliche Manufactur-, Modewaaren, Kurzwaaren, Confection und Ausstener-Artikel,

wie:

Aleiderstoffe, Aleidercattune, Bettcattune, Bettinletts, Bettuchleinen, Bettdamaste, Sandtuchdresse, Möbelstoffe, Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Tischzeug, Damen- und Herrenwäsche, Cravatten, Sonnenschirme, Regenschirme u. s. w., u. s. w., u. s. w., ferner ein sehr großer Posten blau Fünffacht für Arbeiterhosen, doppeltbreiten Buckskin für Herren- und Knaben-Anzüge

zu Preisen, wie sie wohl bis jetzt noch nicht dagewesen sind!!

Hermann Johannsen, Ecke Bismarck- u. Neuestrasse.

Aeltestes und renommiertestes Geschäft am Platze!
Streng reelle Bedienung!

Billigste Preise!

Empfehle zu Ausflügen etc. meinen
Breakwagen
L. Gäst, Altheppens.

Wegen Familienfeier ist mein Geschäft am Sonnabend, den 18. d. Mts., von Mittags an geschlossen.

J. J. Janssen Wwe.,
Neuestr. 2.

Mehrere neue
Fahrräder,
erfolgreichstes Fabrikat, gebe ganz billig ab.

C. Möblus, Börsestr. 19.

Gesucht
auf sogleich oder 1. Juli ein
Stundenmädchen.
Frau Wulff, Neubremen.

Reingehaltene
Rothweine,
Rheinweine,
Moselweine,
Portweine,
Madeira-Sherry,
Samos-Muscat.

M. Athen,
Königsstr. 56.

Schützenhof Jever.

Sonntag, den 19. Juni,
zum Volks-Wettspiele, Nachmittags:

Konzert,
Abends: BALL.
Es ladet freundlichst ein
das Comitee.
Küper.

Nähmaschinen,
neue und gebrauchte, sind billig zu verkaufen. Specialität: Nähmaschinen. Reparaturen.

C. Möblus, Mechaniker,
Börsestr. 19.

Bismarck-Pfeifen-Club.

Brute Sonnabend:
Gesellschafts-Abend
in der Loge.
Der Altschmcker.

Generalversammlung
des

Gewerbe-Vereins

im „Kaiser-Saal“ (Alb. Thomas)
Sonnabend, den 18. ds. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr.

Tagesordnung:
1) Einführung der Schulpflicht für Lehrlinge und Handwerker bis zum vollendeten 18. Lebensjahre.
2) Ausdehnung des Unterrichts auf 40 Wochen.
Der Vorstand des Gew.-Vereins.



Freiwillige
Feuerwehr.

Sonntag, den 19. d. Mts.,
Morgens 7 1/2 Uhr:

Übung i. v. N.
Das Kommando.



Wilhelmshav. Schützenverein.

Die Verpachtung der Ruden-
plätze zu dem am 14., 15. und 16.
August stattfindenden Schützenfest
findet **Montag, 20. Juni,** Vor-
mittags 10 1/2 Uhr, auf dem Fest-
platz statt.

Der Vorstand.

Wegweiser für die Reise in den
Leutoburger Wald (Germannsdenk-
mal, Externsteine), sowie Auskunft über
die Sommerfrischen daselbst verleiht
unentgeltlich der **Leutoburger
Wald-Verein** in Detmold.

Hotel z. schwarzen Adler,
Jever.
Sonntag, den 19. u. Dienstag,
den 21. Juni:

Großer Ball.

Militär-Invaliden-Unterst.-Verein

Versammlung
am 18. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslokal Banterstr. 1.

Der Vorstand.

Verein Zirkel.

Sonntag: Ausflug nach Sande.

Abfahrt 2 Uhr per Bahn. Ab-
marsch der Fußgänger um 1 1/2 Uhr
vom Restaurant Buchmann am Kanal.

Dankfagung.

Für die Theilnahme bei der Be-
erdigung meines lieben Mannes meinen
herzlichsten Dank.
Bismarckstr., den 16. Juni 1898.
Frau **Homann.**

Sonnabend, den 18. Juni:



Beste=Tag!



Blaudruckkleider 1.00 Mk.

Lodenkleider 2.50 Mk.

Große Restbestände in Aleiderstoffen, Kattun, Semdentuch, Kessel, Bettdamast, Karrirten Bettzeugen, Tischtüchern, Servietten, Tischdecken, Gardinen, Nonleauxstoffen, Bettuchleinen und Halbkleinen etc. etc. werden an diesem Tage zu den

bekanntesten Restpreisen

verkauft. — Aleiderstoffreste von 10 Pf. an, Kattunreste von 10 Pf. an.

Gebrüder Gosch, Am neuen Markt.

Beilage zu Nr. 140 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonnabend, den 18. Juni 1898.

Geschichtsnotizen.

18. 6. Vor 83 Jahren, am 18. Juni 1815, wurden die Franzosen in der Schlacht bei Belle-Alliance oder Waterloo trotz heldenmüthiger Tapferkeit der alten Krieger von den Preußen und Engländern glänzend besiegt. Von den Gegnern überrascht, eilte Napoleon, ohne Hut und Degen sich auf ein Pferd werfend, nach Paris.

Junge Liebe.

Roman von G. Palmé-Paxsen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ganz ahnungslos, was ihrer harnte, trat Etsriede heran und ihre Wangen erglühten in Schreck und Freude, als sie plötzlich die theuren, lange nicht gesehenen Schriftzüge des Geliebten erblickte. Sie griff mit zitternden Fingern danach, ohne sogleich den Inhalt lesen zu können, denn wie so oft überfiel sie wieder eine ohnmachtähnliche Schwäche; sie sank mit geschlossenen Augen auf einen Sessel und, den Brief fest ans Herz gedrückt, verharrte sie, bis die entschwindenden Kräfte zurückkehrten. Mit heißen liebesdürstigen Blicken überflog sie die wenigen Worte, die wenn auch an den Vater gerichtet, für sie, die Braut, doch kein Geheimnis bergen konnten.

„Vergeßlich habe ich“, schrieb Etsriede, „auf die mir versprochenen Mittheilungen gewartet. Ich mag nicht daran denken, daß Ihrer Tochter schlechtes Befinden die Ursache Ihres Verstummens ist. Erlösen Sie mich aus der Pein dieser Ungewißheit. Sollte Ihre Tochter wirklich, wie Sie sagen, aus irgend einem mir unerklärlichen Wunsche ihre Freiheit zurückerbitten, so werde ich entsagen und versuchen lernen, das Schicksal meiner schmerzreichen Liebe als eine unabwendbare Bestimmung anzusehen. Ehe dies geschieht, muß ich Etsriede hören und sprechen. Das dürfen Sie mir nicht verweigern, Herr Amtmann. Und hierauf eine bestimmte Antwort erwartend, verblühe u. s. w.“

Etsriedes Augen hasteten starr auf dem Papier; sie begriff erst allmählich, was die Worte dort bedeuteten, durchblickten liegend, eine häßliche, bitter schmerzende, ins Herz brennende Intrigue.

Diese Bähmung ihrer geistigen und körperlichen Kräfte währte indessen nur wenige Minuten. Sie strich sich mit einer wirren Bewegung über die Stirn, hinter der die Gedanken wirbelten, wie die Sonnenstrahlen dort in dem Strahl der Sonne, die durch das geöffnete, halb verhängte Fenster im breitem Strom durch die Vorhänge brach.

Nebenan kreischte der Papagei in schrillen Tönen, auf dem Hausflur tönte das lachende Geschwätz der Dienstmädchen; gab es im Hause noch ein Plätschen, wo sie unberührt von der schalen Außenwelt ihr übervolles Herz, ihre in Thränen schwimmenden Augen ausweinen konnte!

„Ich, sie wußte wohl, wo das am wohlthueudsten gesehen durfte. Aber sollte sie jetzt, so nahe dem Ziel, ihren Grundfähnen, ihrem Versprechen untreu werden, eine mit unerhörter Anstrengung getragene Beherrschung im letzten Augenblicke verlieren, die lieben, theuren Worte vergessen, die immer vor ihrer Seele gelehrt, wenn ihr Wille und ihre Kraft schwach und schwankend zu werden drohten, die liebevolle Mahnung, stark und gut zu bleiben! Stand es ihr zu, das Thun ihres Vaters zu beurtheilen oder zu verdammen, deshalb ein gegebenes Versprechen nicht mehr zu achten, weil ein Anderer das seinige gebrochen? Gewiß nicht. Aber auf den Knieen wollte sie den Vater ansehen, nicht länger hart und heimlich zu sein.“

Ihre Schläfe klopfte, ihre Pulse slogen sieberhaft, das Roth ihrer Wangen hatte sich scharfer noch als sonst von der blendenden Haut ihres Antlitzes abgegrenzt. Sie lief von Zimmer zu Zimmer, die alle leer und verlassen dalagen, sie eilte durchs ganze Haus, ohne den Gesuchten zu finden. Sie lief in den Garten, in der Hoffnung, dort Stephanie zu finden, einen Menschen nur, der von dem, was sie litt und erleiden wollte, Kenntniß hatte, in dessen Seele sie die Empfindungen ihres aufgestürzten, beleidigten Herzens ergießen konnte. War es denn denkbar, daß alle die Qualen des langen, nicht enden wollenden Jahres umsonst gebildet, daß ihr ein Versprechen gebrochen werden sollte durch die verächtlichen Mittel des Lugs und Trugs einer geheimen Intrigue! Sie kam zu keiner Sammlung und Ruhe in dem Sturm, den diese Gedanken in ihrer Seele aufwirbelten. Mehr als eine Stunde verfloß, in der sie fast athemlos auf jedes Geräusch im Hause lauschte. Jeder Schritt, der sich hören ließ, machte sie zusammenspringen, und als der schwere Gang ihres Vaters endlich im Hausflur ertönte, Thüren auf- und zugemacht wurden und der Ersehnte zu ihr ins Zimmer trat, da vermochte sie im ersten Augenblicke nicht ein einziges ärmliches Wort über ihre trockenen Lippen zu bringen.

Santof machte ein erstauntes, erschrockenes Gesicht, als er seine Tochter sah. In lesbaren Zügen stand die furchtbare Erregung ihres Innern auf ihrem Antlitz geschrieben. Ihre Hand zitterte wie ihre Stimme, als sie ihm Etsriedes Brief mit den Worten entgegenhielt: „Vater, warum hast Du mir das gethan?“

Ueber Santofs Gesicht flog eine tiefe Röthe, er begriff im Nu das Geschehene.

„Was immer ich thue geschieht zu Deinem Besten, liebes Kind“, entschuldigte er sich, ohne der augenblicklichen Verlegenheit und

Beschämung, die sich deutlich in seinen Mienen ausdrückte, Herr werden zu können.

Er wollte den Brief an sich nehmen, sie aber zog die Hand zurück.

„Laß mir den Brief. Etsriede hat ihn geschrieben, und wenn nicht Du, so soll er mir morgen jedes Wort darin erklären. Du weißt doch, Vater, was morgen für ein Tag ist?“

Sie stand hochauferichtet vor ihm, mit leuchtenden Augen, ein Wort des Vorwurfs, das etwas von ihrer inneren Empörung verrieth, kam nicht über ihre Lippen. Er hatte vielleicht einen Schwall anflagernder Worte, einen Zwist gefürchtet, denn er sah sich und sein Thun erkannt, zurückgedrängt aber wurden diese Gedanken durch den leidenschaftlich erregten Ausdruck ihres Gesichtes, ihres Gebahrens, nichts mehr konnte ihn über ihr Fühlen täuschen. Allein die eine Frage bezugte, was sie erwartete und hoffte. Seine Stirn legte sich in Falten, er empfand seine Schwäche diesem jungen Geschöpf gegenüber, das nur seiner eigenen Seelenkraft vertrauen, mit einer ihn beschämenden Offenheit und Zubersticht einen Kampf wieder aufnahm, den er durch List und Heimlichkeit zu umgehen gesucht.

„Was giebt es da zu erklären“, entgegnete er mit ange-nommener Raubheit, „Dein ganzes Verhalten in der letzten Zeit deutete auf Falschheit, auf ein Entgegenkommen in dieser, wie ich dachte, bald abgethanen Sache. Das veranlaßte mich, mit dem Herrn Etsriede zu sprechen, — ihm Vorschläge zu machen die uns gegenseitig aufregende Erörterungen erspart hätten, wenn —“

„Wenn er der Schwächling gewesen wäre, für den Du ihn gehalten hast“, ergänzte sie bitter. „Er theilt Herkules Schicksal und sollte König sein! Was Du ihm gesagt hast, weiß ich nicht, aber ich ahne, daß Deine Vorschläge — Vorpiegelungen gewesen, daß die mit der Wirklichkeit nichts zu thun haben, und niemals hast Du mich gekannt, wenn Du glaubst, meine Liebe könne nicht die kurze Frist eines einzigen Jahres überleben, wenn Du heute nicht einsehst, daß sie ein ewiges, das Leben überdauerndes Gefühl ist.“

„Ist es möglich, Etsriede, daß Du immer noch nicht zur Besinnung, Abklärung und Einsicht gekommen bist?“

„Ich bin zu der Einsicht gekommen, Vater lieber sterben zu wollen, als meine Liebe länger noch als einen Tag martern und mit Füssen treten zu lassen. Ich bin zu der Einsicht gekommen, daß ich einen Vater habe, der statt des Herzens einen Stein in der Brust trägt, der für die Bitten seines Kindes kein Ohr, für seine Schmerzen kein Gefühl hat; der ihn, wenn es hungert, eine Schale mit Gold reicht, vor der es verschmachten muß. Die ärmste, in Lumpen geküllte Bettlerin draußen ist mit ihrem freien Herzen reich gegen mich, die Du in Sammet und Seide kleidest und auf weiche Polster bettest, mein Herz aber knechtet und auf die Folter spannt.“

„Etsriede“, rief er erschrocken, „Du weißt nicht, was Du sprichst!“

„Das mag sein. Halte mich für unvernünftig, kindisch, meinewegen für sinnlos, aber höre mich an.“ Sie kreuzte die Hände über die Brust, die nach Altem rang. „Ein müde-häusleidendes Jahr habe ich geduldet, meine Seele unterlag nicht, und ver-langte Du zu weiterem Harren noch ein Jahr und wieder eins. Du würdest sie nicht erlösen, nur den Körper, das schwache Ge-fäß unseres Geistes. Sieh mich an und frage Dich, ob ich ge-litten, und wenn Du nicht aus Gerechtigkeitsgefühl nachgiebig sein kannst, so sei es dann aus — Mitleid.“

Sie wollte weiter reden, aber ihre Worte erstarrten in kram-pfhaftem Weinen, ihr Auge suchte einen Stützpunkt für den schwankenden Körper, der hingestürzt wäre, hätte Santof die lebende, schluchzende Gestalt nicht aufgefangen in seinem Arm. Bedurfte es erst eines solchen Nothschreies, um die harte Rinde seines von Eigenliebe und Hochmuth umspannenen Herzens zu lösen! Er hatte die Lippen auf einander gepreßt, die sonderbar bebten, und es begegnete ihm etwas, was seit Jahr und Tag nicht geschehen, er fühlte Thränen in seinen Augen. Auf diesem zuckenden, schmerzenden, jungen Antlitz prägte sich in harten, unverwundbaren Zügen die Sprache tiefsten Grammes aus, eine erschöpfte Lebenskraft, ein Etwas, das ihn erbeben machte. Heiße, nie gekannte Angst stieg in seinem Herzen auf, ein Gefühl furchtbarer Verantwortung, eine stumme, drohende Anklage gegen sich selbst, und seine Härte schmolz nun dahin in über-quellender Reue, die sich kund gab in abgerissenen, zärtlichen Worten. (Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Juni. Anlässlich seines zehnjährigen Regie-rungs-jubiläums hat der Kaiser noch folgende Auszeichnungen ver-lichen: Es erhielten den Wilhelmorden Oberhofmeister Frhr. von Mirbach; den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichen-laub Graf Dohna-Schlobitten (Reichstagskandidat der extremen Agrarier in Königsberg [Land]-Fischhausen), den Charakter als Wirklicher Geh. Rath mit dem Prädikat „Excellenz“ des lefteren Gegenkandidat Graf Dönhoff-Friedrichstein; den Rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife und Krone Oberpräsidialrath v. Beth-mann-Hollweg zu Potsdam; den Rothen Adlerorden 3. Klasse mit Schleife Professor Büßfeldt zu Berlin, Gymnasialdirektor

Geußner zu Kassel, sowie die Bonner Universitätsprofessoren Justi und Wilmanns; die Egl. Krone zum Rothen Adlerorden 4. Klasse Prof. Doepler d. J., Lehrer am Kunstgewerbemuseum in Berlin; den Kronenorden 2. Klasse Graf Fink von Finckenstein auf Alt-Madlitz (dessen Jagdgast der Kaiser sehr oft ist), der Wiesbadener Hoftheaterintendant v. Hülsen, Gymnasialdirektor a. D. Vogt in Kassel, Prof. Kefule von Bradonitz in Berlin; den Kronenorden 3. Klasse Marinemaler Prof. Salmann; das Kreuz der Groß-komture des Königl. Hausordens von Hohenzollern Chef des Militärkabinetts v. Hahnke; den Charakter als Wirkl. Geh. Rath mit dem Prädikat „Excellenz“ Hofkammer Graf Philipp Eulen-burg; das Prädikat „Excellenz“ Generalarzt Prof. v. Leuthold; den Charakter als Wirkl. Geh. Oberregierungsrath mit dem Range der Räte erster Klasse Prof. Hinzpeter in Bielefeld.

Zum Andenken an den Generalfeldmarschall Prinzen Friedrich Karl, dessen Todestag gleichfalls auf den 15. Juni fällt, war auch dessen Sarg in dem Grabgewölbe zu Nikolskoo mit Kränzen und Blumen reich geschmückt. Der Kaiser hatte einen kostbaren Kranz aus Rosen mit weißer goldbefranzter Atlaschleife nieder-legen lassen, die mit den Initialen und Kronen des Kaiserpaars in Gold bedruckt war; Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold erschienen persönlich mit einem Kranze und verweilten längere Zeit in der Gruft. Die Gemahlin des verewigten Prinzen, die zur Zeit nicht in Berlin ist, hatte einen Kranz aus weißen Rosen gesendet. Weitere Kranzspenden waren von zahlreichen Regi-mentern niedergelegt.

Ausland.

Paris, 16. Juni. Das Ministerium Meline hat bei der Abstimmung in der Kammer am Dienstag doch nicht so gut ab-geschritten, wie es nach den gestern Morgen vorliegenden De-peschen scheinen mußte. Der erste Theil der Ribot'schen Tages-ordnung, der lautet: „Die Kammer billigt die Erklärungen der Regierungen“ ist allerdings mit einer Mehrheit von 23 Stimmen angenommen worden, zum zweiten Theile aber lagen Zusätz-liche vor, von denen der von Bourgeois und Ricard gestellte, der sich für die Unterfückung eines auf ausschließlich republika-nischer Mehrheit beruhenden Ministeriums aussprach, eine Mehr-heit von 49 Stimmen erhielt. Mit diesem Zusatzantrage ist dann die Ribot'sche Tagesordnung im Ganzen zur Abstimmung gelangt, die eine Mehrheit von 12 Stimmen (284 gegen 272) dafür er-gab. Meline soll erklärt haben, das Ministerium werde nur bis zur Unterzeichnung des Nigerabkommens bleiben und dann seine Entlassung nehmen. Diese Unterzeichnung ist am Dienstag Abend erfolgt, es liegt aber noch keine Nachricht über die Einreichung der Entlassung des Ministeriums Meline vor. Daß sie erfolgen wird, unterliegt wohl keinem Zweifel, vermutlich wird aber Meline mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut werden. In Paris glaubt man, daß er die Aufgabe übernehmen und unter Beibehaltung von Hanotaux für das Aeußere, Barthou für das Innere und Boucher für den Handel mit Ribot als Finanzminister, Lehgues als Unterrichtsminister und Delcassé als Marineminister ein neues Kabinet bilden werde. Jedenfalls ist Meline durch die Annahme des Zusatzantrages Bourgeois-Ricard die Richtung vorgeschrieben, in der er die Umbildung des Kabinetts, falls er damit betraut wird und sich dazu bereit erklärt, voll-ziehen muß. Er kann nur Republikaner in sein Kabinet auf-nehmen. Das Ministerium Meline ist seit dem 29. April 1896 im Amte als Nachfolger des radikalen Ministeriums Bourgeois. An Stelle des Justizministers Darlan trat Ende November 1897 der Senator Williard. Außer den schon genannten Ministern Meline, Hanotaux, Barthou, Boucher, Cochery und Williard gehören dem Kabinet an General Billot (Krieg), Vizeadmiral Besnard (Marine), Rambaud (Unterricht), Turrel (öffentliche Arbeiten) und Lebou (Kolontien).

Marine.

— Kiel, 15. Juni. Auf dem Panzerschiff „Baden“, welches noch auf der alten Stelle im Ausriistungshafen liegt, ist man eifrig beschäftigt, die Decks mit Torzament und Bolzament zu belegen. — Der Kesselraum des Schulschiffes „Sachsenau“ wird mit den neuen Flurplatten versehen.

— Kiel, 16. Juni. In Folge des besonders in den Sommer-monaten starken Verkehrs auf dem Kieler Hafen ist dort für die Kriegsschiffe durch das Stationskommando das Torpedoschießen nach geschleppter Scheibe innerhalb der Linie Friedrichsort-Kortigen gänzlich untersagt worden. Nach festverankerter Scheibe dürfen innerhalb dieser Linie nur die Torpedoboots des Versuchskommandos und ausnahmsweise solche Schiffe schießen, die neu eingebaute Torpedohöhre oder Versuchsrohre zu erproben haben. Sonst werden nur an den Tagen, an denen das Abhalten der Schießübungen der Matrosenartillerie mit Küstengeschützen die äußere Fährde für Torpedoschießübungen sperrt, einzelne Schiffe auf besonderen Antrag die Erlaubniß zum Abhalten letzterer Übungen, jedoch nur nach fester Scheibe im inneren Theil des Hafens, erhalten.

Seiden stoffe garantirt solide. Samme, Nische und Pelvets liefern direkt an Private. Wir schreiben um Muster mit genaue Angabe des Gemüthens. von Elten & Keussen, Fabrik und Handlung, Crefeld.

Verkauf.

Der Valermeister D. Säbbers zu Elsfaz läßt am Freitag, den 1. Juli d. J., Nachm. 3 Uhr aufgd., die gut gerathene

Altlands-Mehde.

- a) von dem von Herrn A. Müller gepachteten, am Kanal belegenden Landstücke, große 4,4215 ha,
- b) von dem von weil. A. W. Renke Erben gepachteten,

bei Kopperhörn belegenen Landstücke,

c) die Nachweide beider Landstücke, mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft.

Kaufliebhaber wollen sich in Sem-men's Gasthof „Hof von Oldenburg“ in Wilhelmshaven versammeln. Neunde, den 15. Juni 1898.

H. Gerdes, Auct.

Verkauf einer Gastwirthschaft.

Ellwörden. Im Auftrage des Gastwirths Carl Michels zu Nordenham habe ich dessen daselbst belegene

Gastwirthschaft

wegen anderweitiger Unternehmung mit beliebigem, am liebsten sofortigen Antritt zu verkaufen.

Die Michels'sche Wirthschaft ist an der Hauptstraße Nordenhams, unmittelbar dem Bahnhof gegenüber belegen und empfiehlt sich nicht allein wegen ihrer Lage, sondern besonders durch den, auch in jetziger Zeit, regen Verkehr zum Ankauf.

Die Gebäude befinden sich in vor-züglichem gutem Zustande. Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstig gestellt.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst melden. H. Bulling, Auktionator.

Verkauf einer Gastwirthschaft.

Ellwörden. Im Auftrage habe ich eine in einem lebhaften Orte Buisadigungs belegene erste

Gastwirthschaft

zu verkaufen. Die Gebäude Sand, Stall und Lausaal, sind in besten baulichen Zustande. Unmittelbar am Hause befindet sich ein schöner Konzert-garten.

Die, auch in Bezug auf Anzahlung, äußerst günstigen Kaufbedingungen, dazu die eventuelle Uebernahme des Inventars, sowie eines Nebeneckstüchtes,

das jährlich eine Einnahme von 5—700 Mk. einbringt, ermöglichen einem strebsamen Geschäftsmanne leicht eine sichere Existenz. Der Antritt kann am 1. Mai 1899, eventl. auch früher erfolgen. Kaufliebhaber wollen sich baldigst an mich wenden.

H. Bulling, Auktionator.

Zu vermieten

auf gleich oder später eine 3räumige Stagenwohnung mit Wasserleitung und sammtl. Zubehör. Preis 240 Mk. Marktstraße 25, 1 Tr. r.

Zu vermieten

zum 1. Juli oder später eine 3- und 2räumige Wohnung. Näheres Banterstraße 12.

Verkauf.

Weil. A. Ahrens Erben lassen
Mittwoch, den 29. Juni d. J.,
 Nachm. 3 Uhr aufgd.,
 auf ihren gepachteten **Rauphaufen-**
schen Ländereien
 ca. 20 Matten dicht besetzte

Altlands-Mehde

von allen Güstweiden nahe an
 der **Chaussee** belegen in Ab-
 theilungen öffentlich meistbietend auf
 geraume Zahlungsfrist verkaufen.
 Zugleich soll auch die

Nachweide

von obigen Ländereien verpachtet werden.
 Kauf- resp. Pacht Liebhaber wollen
 sich in der Burgschenke versammeln.

M. U. Minssen, Fever.

Mehde-Verkauf.

Raffhausen. Für Rechnung dessen
 den es angeht, werde ich am

Freitag, den 24. Juni d. J.,
 Nachm. 4 1/2 Uhr,

hier selbst:
 ca. 14 Grasen beste

Mehde

mit Zahlungsfrist verkaufen.
 Versammlungsort: **Einrichs** Gast-
 haus hier selbst. Kaufliebhaber ladet
 freundlichst ein

J. H. Gädeken,
 Auktionator.

Zu vermieten

zum 1. August ein großer Laden mit
 Wohnung und großer Werkstätt.
W. Bolle, Sattler,
 Neue Wilhelmshavenerstraße.

Zu vermieten

zum 1. August eine 4räum. **Parterre-**
wohnung mit allen Bequemlichkeiten.
A. Staub, Müllerstr. 6.

Zu vermieten

auf sofort eine dreiräumige **Unter-**
wohnung, belegen zu Heppens.
 Mietpreis 150 Mk. pro anno.
A. Abels, Heppens.

Zu vermieten

zum 1. August eine freundl. 4räumige
Stagenwohnung.
 Müllerstraße 16, part. I.

Gutes Logis

folglich zu vermieten.
 Kaiserstraße 2.

Zu vermieten

ein einf. möbl. **Wohn-** nebst **Schlaf-**
zimmer mit sep. Eingang, passend für
 1 auch 2 Einjährige. Näheres
 Wilhelmstr. 10, part. r.

Gutes Logis

Grenzstraße 42, u. r.

Zu vermieten

sofort eine schöne abgeschl. 4räumige
Oberwohnung mit Wasserleitung
 für 240 Mk., zum 1. August eine
 4räum. abgeschl. **Part.-Wohnung**
 mit Wasserleitung und allem Zubehör
 an Leute ohne Kinder, passend zum
 Übermieten, für 380 Mk.
 Mühlenstr. 97, Ecke Börsestraße.

Zu vermieten

zum 1. August eine 4räum. **Unter-**
wohnung mit Stall und Keller.
G. Abrahams, Friederikenstr. 11, u. l.

Zu vermieten

ein fein möbliertes **Wohn- und**
Schlafzimmer zum 1. Juli.
 Neue Wilhelmsh. Str. 6, II. l.

Zu vermieten

größeres unmöbliertes Zimmer mit
 Kocheinrichtung.
 Neues Schloß 89, 2. Et. I.

Zu vermieten

zum 1. August eine 3- oder 4räumige
Wohnung.
 Berl. Börsestraße 72.

Die Wohnung

Roonstraße Nr. 106,
 2. Etage, ist vom 1. August an
 anderweit zu vermieten.

Der J. Janssen'sche Konkursverwalter.
Sooman, Rechtsanwält.

Zu vermieten

zum 1. August oder später zwei 3räum.
Oberwohnungen mit abgeschl.
 Korridor, Keller und Stall, desgl.
 eine 3räum. **Unterwohnung** an der
 Peterstraße in Heppens.

J. Wempen, Heppenserstr. 67 a.

Zu vermieten

auf sofort oder später mehrere 3- und
 4räumige **Wohnungen** mit abgeschl.
 Korridor, Keller und Zubehör.

A. C. Ahrends,
 Neue Wilhelmshavenerstr. 25.

Zu vermieten

wegen Todesfall die **Salon-**
wohnung Roonstr. 75, 1. Etage,
 4 Zimmer, Küche, Zubehör, auch für
 Junggesellen passend, auf sofort oder
 später. Näheres bei **Felig,** Wilhelm-
 straße 10, oder Herrn **Senzner,**
 Bismarckstraße.

Zu vermieten

auf sofort eine 3räum. **Wohnung**
 mit abgeschl. Korridor und zum 1.
 August eine 3- und eine 4räumige
Wohnung.
G. Grube, Neubremen, Mittelstr. 20.

Saub. möbl. Zimmer

mit **Kabinet** baldigst gesucht.
 Offerten mit Preisang. unter K.
 W. 1 an die Exped. d. Blattes.

Ein junger Lehrer

sucht ein möbl. **Zimmer** u. **Schlaf-**
kabinet in der Nähe der Wallstraße.
 Offerten mit Preisang. unter E. S.
 an die Exped. d. Blattes.

Zu verkaufen

ein sehr gut erhaltenes

„**Adler**“-**Fahrrad,**
 sehr billig. Von wem? zu erfahren
 in der Exped. d. Blattes.

Gesucht

30-40 tüchtige
Erdarbeiter.
 Zu melden bei den Schießständen,
 Hauptbatterie.

L. Wiesenfeldt.

Suche

zum 1. Juli ein **Stundenmädchen**
 für den ganzen Tag.
J. D. Einrichs, Neuestr. 15.

Gesucht

auf sofort ein gewandtes **Mädchen**
 von 17 bis 18 Jahren.
Joh. Fuhs, Hooftstr.

Gesucht

eine kleine **Wohnung** für eine ältere
 Dame, im Stadtteil Wilhelmshaven.
 Offerten mit Preisangabe unter A.
 B. an die Exped. d. Bl.

Gesucht

ein tüchtiges anständiges **Mädchen**
 für Küche und Haus.
A. Schramm, Casseler Hof,
 Marktstraße.

Ordentl. Arbeiter

finden auf unserem Dorfwerk dauernde
 Beschäftigung gegen hohen Akkordlohn.
 Man wende sich an Aufseher **Jahren**
 zu Neuenwege bei Varel.
Ruschmann & Co.,
 Varel.

Dienstmädchen

vermittelt **C. Briegleb,** Altestr. 24.

Feuer.

Für eine eingeführte Feuer-Vers.
 Ges. wird ein thätiger

Vertreter gesucht.

Offerten unter A. B. 1586 an die
 Exped. d. Blattes erbeten.

Naturheilmethode.

Bin Sonntag, den 19. Juni,
 in Wilhelmshaven, Restaurant
 „Burg Hohenzollern“, von 5 bis
 7 Uhr **Nachm.,** zu sprechen.

L. Schmeding,
 prakt. Naturheilkundiger.

Habe mich am heutigen Tage in
Baut als

prakt. Arzt

niedergelassen. Wohnung:
Werftstrasse 12

(im Hause des Herrn Uhrmachers
 Müller), 1. Etage.

Dr. med. Helmsmüller.

Drell- u. Küfere-Jaquetts, sch. u. farb.,
 sowie 1 Posten Badehosen, Stk. 20 Pf.,
 bei **Hugo Seifert,** Roonstr. 82.

Uhren

Reinigen 1.50 Mk.,
 neue Feder 1.50 Mk.,
 Uhrglas 30 Pf.
J. Schönborn, Uhrmacher,
 Neue Wilh. Str. 31.

Kasten-Dampfbäder!

Baunen- u. Douchebäder
 und alle vorkommenden Massagen ver-
 abreicht auf das Gewissenhafteste

Theodor Steinweg,

ärztlich gepr. Masseur u. Bademeister
Kielerstraße 69.

Ein Polsterer

sucht Beschäftigung in und außer dem
 Hause. Die Arbeiten werden billig
 und sauber ausgeführt.
 Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Wilhelmshalle.

Freitag Abend von 6 Uhr ab

Kartoffelpuffer.

Hierzu ladet freundlichst ein
D. H. Janssen.

Verlobungs-Ringe,

garantirt **14 Kar. Gold,**
 in allen Größen und zu äußerst billigen
 Preisen stets vorrätzig bei

G. Müller, Uhrmacher,

Baut, Werftstraße 12.

Stroh Hüte

für Knaben und Herren
 wegen Aufgabe dieses Artikels zu jedem annehmbaren Preise.

Berliner Engros-Lager N. ENGEL.

Zum Schießfest! Zum Schießfest!



Gasthof z. Deutschen Hause

in unmittelbarer Nähe des Festplatzes.

Am **Sonntag, den 19. d. Mts.,**

werde ich in meinem aufs herrlichste decorirten Saale
 einen großen

öffentlichen Fest-Ball

abhalten, auf den ich mir gestatte, schon jetzt aufmerksam zu machen.

Großartige Fest-Verloosung.

Tanzband 50 Pf.

Auf einen recht zahlreichen Besuch hoffend, zeichne
 mit Hochachtung

Kopperhörn. A. Jacob.

Für Radfahrer!!

Sweaters in den neuesten Dessins sehr preis-
 werth.

Strümpfe in I Wolle, Paar 150 Pf.

Berliner Engros-Lager N. ENGEL.

Henkel's Bleich-Soda,

seit 20 Jahren bewährt als
 bestes und billigstes **Wasch- u. Bleichmittel.**

Nur in Original-Packeten mit dem Namen
 „Henkel“ und dem „Löwen“ als Schutzmarke.

Henkel & Cie., Düsseldorf.

Cigarren! Cigarren!

Nur gut abgelagerte Waare in allen
 Preislagen!

u. u.:

Flod 100 St. 2.40
 Herzblättchen 100 " 2.75
 Reichspost 100 " 3.00
 Gentleman 100 " 3.00
 Macha 100 " 3.50

Manilla 100 St. 4.00
 Emir Pascha 100 " 4.50
 Kiebig 100 " 5.00
 Blaue Jungens 100 " 5.50
 Bimbia Torpedo 100 " 5.50

Cigaretten

aus den Fabriken: Simon Arzt, Kyriazi freres,
 Polologlow freres, Epirus, Compagnie Laferme

Cigaretten! Cigaretten!

Arnold Busse
 Bismarckstraße 18.